

Brigitte Witschi, Duftmischerin, hat einen Schweizer Duft kreiert

Text: Julia Hofer

Annabelle: Brigitte Witschi, wie duftet die Schweiz?

Brigitte Witschi: Sehr verschieden. Da gibt es die frischen Düfte der Bergwelt und die klaren, grünen der Seen. Es gibt die goldenen Rapsfelder im Frühling und die Wälder mit ihrem Sommerduft.

Es riecht aber nicht nur angenehm.

Ja, zum Beispiel in den Städten, wo sich so vieles vermischt. Auch dieser Geruch ist typisch schweizerisch, in Bern riecht es anders als in Rom, wo es mehr Dieselfahrzeuge und Espressobars gibt.

Sie haben den Duft edelweiss kreiert, was hat Sie inspiriert?

Die Bergwelt, ich mag natürliche Düfte sehr. Mein Parfüm duftet edel, klar, grün und blumig. Zuerst duftet es frisch, später duftet es pudrig und bekommt Boden und Tiefe. Mir gefällt, dass man den Namen edelweiss mit einem Souvenir in Verbindung bringt. Düfte haben ja viel mit Erinnerung zu tun.

Wie haben Sie den Duft gemischt?

Das Duftmischen ist meine Leidenschaft, ich habe mir alles, was ich darüber weiss, selbst beigebracht. Eine Duftorgel, die alle Essenzen versammelt, habe ich leider keine. Deshalb habe ich meinen Duft in Zusammenarbeit mit einer Firma kreiert, die Essenzen herstellt. Die wichtigsten Komponenten sind Holzöl, Blumenöl und Harz. Die fertige Mischung, die zu dreissig Prozent aus natürlichen ätherischen Ölen besteht, habe ich als Öl in einer riesigen Flasche zusammen mit einem grossen Fass Alkohol geliefert bekommen.

Was haben Sie dann damit gemacht?

Zuerst musste ich in der Käserei einen Schlüssel besorgen, um das Fass überhaupt öffnen zu können. Dann habe ich den Duft in Flaschen mit Alkohol angesetzt und im Kühlschrank bei 10 Grad gelagert. Ich habe die Mischung beobachtet und ab und zu gerührt und geschüttelt. Nach einem Monat habe ich sie filtriert und nochmals im Keller gelagert. Jede Flasche, die ich so produziere, duftet ganz wenig anders. Eine ist trüb geworden, weshalb ich sie mit Steinpulver filtrieren musste. Es ist spannend, Alchimie eben.

Riechen Sie eigentlich besonders gut?

Ja. Ein Mensch ist für mich, was ich sehe, spüre und was ich rieche. Düfte sind für mich ganz wichtige Sinneserlebnisse. Die Kindheit hat einen besonderen Duft, eigentlich hat für mich jede Zeit im Leben ihren eigenen Duft.

Wie duftet Ihre Kindheit?

Nach Geborgenheit, Brunnenwasser, nach Heu. Ich wuchs bei meinem Grossvater auf einem Bauernhof auf, er hatte auch eine Sägerei. Es hat nach Leder gerochen, nach Sägemehl, nach Stall, frisch geschnittenem Gras und gedämpftem Holz. All das ist untrennbar mit meiner Kindheit verbunden.

Welchen Gestank können Sie am wenigsten ausstehen?

Menschliche Ausdünstungen. Menschenansammlungen ertrage ich schlecht, weil darin ganz verschiedene Gerüche vermischt sind, Schweiß, Unsauberkeit, künstliche Düfte, manchmal auch Angst und Stress.

Wie riecht denn Angst?

Es ist schwierig, das in Worte zu fassen. Nicht gut.

Brigitte Witschi ist fünfzig Jahre alt und wohnt in Jegenstorf. Sie arbeitet als heilpädagogische Lehrerin mit Jugendlichen. Ihren Duft edelweiss ist in der Parfümerie Spiess in Bern und in der Parfümerie Portmann in Interlaken erhältlich. Oder über die Webseite www.bergduft.ch, wo man auch Muster bestellen kann.